

Fische wachsen ihr ganzes Leben. Fischerei erhöht die Sterblichkeit, verkürzt damit das Fischleben und auch die mittlere Größe. Schrumpfen die Fische, dann schrumpft auch das Einkommen und die Zahl der Fischer.

Nachhaltige Fischerei ist möglich, man kann etwa 20% der Fische pro Jahr wegfangen, jedes Jahr, für immer. Aber 80% muss man im Wasser lassen, hegen und pflegen. Die Fische sind das Kapital der Fischer. Gutes Kapital bringt gute Erträge.

Babyfische bringen kein Gewicht auf die Waage, schmecken nicht, bringen schlechte Preise und fehlen als Laicher in den nächsten Jahren. Es gibt eine optimale Fanggröße, bei der eine bestimmte Fangmenge den Bestand am wenigsten beeinträchtigt.

Fische wachsen schnell: Wiederaufbau der Bestände ist bei unseren Arten in zwei bis vier Jahren möglich. Dabei muss der Fang nicht eingestellt, aber vorübergehend deutlich reduziert werden. No pain no gain.

Die meisten Fische wandern weniger als allgemein angenommen. Lokaler Wiederaufbau ist also möglich. Voraussetzung für Wiederaufbau ist Einigkeit unter den Fischern und Unterstützung von der Politik. Denn die deutschen Fischereigesetze sind pervers: Fischer, die bewusst weniger fangen damit sich der Bestand erholt (und weil nur noch Babyfische da sind), müssen belohnt und nicht mit Quotenminderung bestraft werden.

Die Umweltverbände sind nicht Gegner sondern natürliche Partner der Fischer. Denn nur gesunde Bestände bringen gesunde Gewinne. Außerdem können die Verbände bei der Vermarktung helfen.